



LERNEN FÖRDERN– Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e. V.

Beratungs- und Geschäftsstelle • Gerberstr. 17 • 70178 Stuttgart
Tel. 0711 6338438 Fax 0711 6338439
<http://www.lernen-foerdern.de> • EMail: post@lernen-foerdern.de

Bundesversammlung am 30. September 2006 in Stuttgart

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des Vorstands seit Juni 2004

Bei der letzten Bundesversammlung am 12. Juni 2004 in Frankfurt am Main wurden gewählt:

Herr Horst Reinzhagen als Schatzmeister

Herr Michael Tonndorf als Schriftführer

Herr Hans-Jürgen Jung als stv. Vorsitzender

Herr Günter Heyner (verstorben im Oktober 2004) als stv. Vorsitzender

Frau Mechthild Ziegler als Vorsitzende

Interessenvertretung / Vertretung in Gremien

Die Vertretung der Interessen von Kindern und jungen Menschen mit Lernbehinderungen wurde vom Vorstand in vielfältiger Art und Weise wahrgenommen. Wir vertraten die Positionen des Verbandes in Gesprächen mit den zuständigen Politikern und Beauftragten in Ministerien und Behörden, bei Veranstaltungen, an runden Tischen und durch die Mitwirkung in Gremien.

Auf der politischen Ebene ist der Kontakt zum Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen für uns von Bedeutung. Schon mit Karl-Hermann Haak bestand eine gute Zusammenarbeit, die mit seiner Nachfolgerin Frau Karin Evers-Meyer noch intensiver fortgeführt wird.

LERNEN FÖRDERN ist als Sachverständiger vertreten im AFBM (Ausschuss für Fragen behinderter Menschen im BiBB – Bundesinstitut für berufliche Bildung). In der zu berichtenden Amtszeit befasste sich der AFBM mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes. Dabei setzte ich mich entsprechend der Position des Verbandes für den Erhalt der Werkerausbildungen ein. Außerdem wurden die Rahmenrichtlinien für die Empfehlungen für die Ausbildungsregelungen in mehreren Sitzungen erarbeitet. Diese sind inzwischen vom Hauptausschuss beschlossen worden, eine Fachtagung zur Implementierung findet Anfang November statt.

Ein wichtiges Gremium für uns ist der Runde Tisch Teilhabe am Arbeitsleben. Hier findet ein informeller und – da ohne Protokoll – sehr offener Austausch der Gremien statt. Außer LERNEN FÖRDERN sind am Runden Tisch beteiligt, die Bundesagentur für Arbeit, BAG BBW, BAG WBR, VDS, INBAS, BAG UB sowie die Gewerkschaften.

Ein wesentlicher Gesprächspartner ist für uns die Bundesagentur für Arbeit. Hier besteht ein regelmäßiger Austausch, der sich jedoch auf Grund zeitlicher Belastung zunehmend schwieriger gestaltet. Trotzdem konnten wir Referenten bzw. Gesprächspartner der Bundesagentur für Arbeit für unsere Arbeitstagung im September 2005 in Hildesheim, beim Bundesausschuss im Juni 2005 in Stuttgart und bei der diesjährigen Bundesversammlung gewinnen. Unsere Stellungnahmen und Eltern-Informationen – u.a. die Musterbriefe zu BvB - werden ernst genommen. Zur Weiterentwicklung von BvB sind wir im Oktober an einem Gespräch beteiligt.

Mitgliederversammlungen, Geschäftsführer-Konferenzen, überregionale Konferenzen der Mitgliedsverbände unserer Spitzenverbände DPWV und BAG Selbsthilfe wurden vom geschäftsführenden Vorstand und Frau Pinkert wahrgenommen.

Der Bundesverband ist außerdem Mitglied in der AEH („unserem“ Verband auf Europa-Ebene) und in der AGJ (Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe), zudem waren wir im Projektbeirat Multimediale Berufswahlorientierung und sind im Projekt ADHS und Lernbehinderung der BAG BBW beteiligt.

Zusammenarbeit besteht mit Behindertenverbänden, Elternverbänden, Bundes- und Landeselternvertretungen, Selbsthilfeverbänden, Lehrerverbänden (insbesondere mit dem vds) und mit der BAG BBW und BAG WBR. Auch hier dient die Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Runden Tischen, Fest- und Fachveranstaltungen dem Austausch zur Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung in Frühförderung, Kindergarten, Schule, Berufsvorbereitung und Ausbildung, dem Erhalt der Sonderschulen und den Maßnahmen zur Arbeitsförderung sowie der aktiven Freizeitgestaltung, selbständigem Leben und Wohnen.

Unsere Positionen konnten wir zudem mit Redebeiträgen bei Veranstaltungen folgender Institutionen und Verbände einbringen:

BAR (Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation), BAG EJSA (EV. Jugendsozialarbeit), BEB (Behindertenhilfe), BEE (Bundesverband evangelische Eltern und Erzieher), INBAS (Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt – und Sozialpolitik), Verdi.

Einmal im Jahr findet in der Regel ein Austausch mit den Geschäftsführern der LERNEN FÖRDERN Trägervereine statt.

Zum Erhalt der Selbsthilfeförderung wurden in jedem Jahr Gespräche mit verschiedenen Krankenkassen geführt, von denen wir als Selbsthilfeverband zur gesundheitlichen Selbsthilfe-Beratung und Information unserer Mitglieder gefördert werden.

Über alle erarbeiteten Positionen, wichtigen Veranstaltungen und Ereignisse haben wir in der Zeitschrift LERNEN FÖRDERN informiert.

Zudem haben wir im Herbst 2005 die Broschüre „Lernbehinderungen“ neu erarbeitet, von der inzwischen mehrere tausend Exemplare bei uns angefordert wurden.

Im März 2005 hat sich der Bundesverband an der Didacta mit einem gemeinsamen Stand mit dem Bundeselternrat beteiligt.

Individualhilfe

Die Individualhilfe als originäre Aufgabe des Bundesverbandes wurde sehr umfangreich wahrgenommen: durch die Beteiligung an Veranstaltungen, Elterngesprächskreisen, durch zahlreiche Elterngespräche, vorwiegend telefonisch, aber vielfach auch persönlich und durch umfangreichen Schriftwechsel, der hauptsächlich per Mail erfolgt.

Eltern wenden sich zunehmend bereits im Kindergartenalter, aber nach wie vor hauptsächlich an uns in Fragen zur schulischen Förderung und Lernortklärung, die wir nach einem Erstgespräch, wenn möglich, an den zuständigen Ortsverein oder an die Landesverbände weiterleiten. Außerdem in Fragen zur Beruflichen Eingliederung – zur Information oder in Problemlagen. In erster Linie geben wir Hilfe zur Selbsthilfe, vielen Eltern schreiben wir aber auch Briefe und unterstützen sie bei ihrem Schriftwechsel u.a. mit den zuständigen Arbeitsagenturen. Manche Eltern wenden sich immer wieder an uns, so dass teilweise Beziehungen aufgebaut werden.

Gerade im Bereich der Beruflichen Eingliederung haben wir in den letzten beiden Jahren zahlreiche Eltern informiert und beraten. Sehr oft ging es dabei einfach darum, welchen Förder- und Unterstützungsbedarf ihre Kinder haben und wie sie die Rechte durchsetzen können. Nach unserer Erfahrung bekommen alle die ihnen zustehenden Leistungen, die sich dafür einsetzen und diese durchsetzen. Gerichtsverfahren wurden nur in einzelnen Fällen erforderlich.

Kontakt zu Mitgliedern

Ortsvereine wenden sich mit unterschiedlichen Anliegen an den Bundesvorstand. Fragen werden von uns beantwortet oder an den zuständigen Landesverband weitergeleitet.

Zu allen Landesverbänden besteht eine gute Zusammenarbeit. Als wichtig erachten wir, dass alle Landesverbände im Gesamtvorstand vertreten sind.

Besonders freuen wir uns über die Neugründung der Landesverbände Schleswig-Holstein im Jahr 2004 und Niedersachsen im Jahr 2006.

Positionen

Die grundlegenden Positionen unseres Verbandes sind in seinem Rahmenprogramm zusammengefasst, das sich aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess befindet. Im Berichtszeitraum hat sich der Gesamtvorstand mit diesen Entwicklungen befasst und Vorschläge zur Änderung und Ergänzung erarbeitet, die der Bundesversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

So haben wir in dieser Amtszeit mehr Gewicht als seither auf die frühe Förderung gelegt. Gerade die Förderung im Kindergarten wird nach PISA insgesamt in allen Bundesländern wichtiger genommen. Veränderungen sind in allen Bundesländern angelaufen. Wir haben uns mit den neuen Orientierungsplänen / Rahmenrichtlinien für den Kindergarten befasst.

Der vom Vorstand vertretenen Position im Bereich der schulischen Förderung liegt das Positionspapier „Möglichkeiten und Grenzen sonderpädagogischer Förderung“ zugrunde, das im Jahr 1999 im Bundesvorstand bei einer Arbeitstagung unter der Leitung von Albert Risch und mir erarbeitet wurde und inzwischen immer wieder aktualisiert wurde, zuletzt bei der Arbeitstagung im Januar 2006.

Unsere Positionen im Bereich der Teilhabe am Arbeitsleben orientieren sich ebenfalls an den in den Vorstandssitzungen erarbeiteten Positionen:

Erhalt der Maßnahmen zur Arbeitsförderung, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen für alle Jugendlichen, die nach ihrer Schulentlassung noch nicht ausbildungsfähig sind und für die ein schulisches Berufsvorbereitungsjahr nicht geeignet ist oder im Anschluss an ein schulisches Berufsvorbereitungsjahr, qualitative Weiterentwicklung der Maßnahmen, Priorität geben wir der Ausbildung.

Eine Begleitung bei der Ausbildung und beim Übergang in Arbeit muss gewährleistet werden.

Wir haben uns entschieden gegen die derzeitige Praxis der „schnellen Vermittlung“ ausgesprochen, da dadurch Chancen unserer Kinder vertan werden.

Vorstandssitzungen / Tagungen / Seminare

Traditionsgemäß führen wir inzwischen zu Beginn eines jeden Jahres eine Arbeitstagung des Vorstands durch sowie weitere Arbeitstagungen und Seminare (in der Regel drei p.a.), die allen Interessierten angeboten werden. Außerdem die in der Satzung festgelegte Bundesversammlung und den Bundesausschuss.

Vorstandssitzungen

Sitzungen des Gesamtvorstandes fanden vereinbarungsgemäß mit Themen inhaltlicher Arbeit in der Regel zweimal jährlich statt. Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands fanden im Jahr 2004 sehr häufig statt, in der Regel monatlich, seit dem Jahr 2005 kann sich der geschäftsführende Vorstand auf 4 – 6 Sitzungen im Jahr beschränken. Zusätzlich findet ein regelmäßiger telefonischer Austausch statt, Meinungen und Positionen werden auch per Mail ausgetauscht.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird seit Ende 2002 vom geschäftsführenden Vorstand wahrgenommen, in der Geschäftsstelle mit 20 Wochenstunden unterstützt durch Frau Krywalski.

Im Jahr 2005 konnte der Arbeitsprozess mit dem ehemaligen Geschäftsführer zu unseren Gunsten abgeschlossen werden. Unsere Befürchtungen hinsichtlich einer finanziellen Belastung sind damit beendet. Wir verfügen über bescheidene Mittel, wissen aber auch, womit wir auskommen und haushalten müssen.

Die Geschäftsführung und die Leitung der Geschäftsstelle bedeuten einen hohen Zeitumfang. Gemeinsam – und mit ehrenamtlicher Unterstützung von Experten - ist es uns gelungen diesen abzudecken und die Arbeit mit den anfallenden Aufgaben im Sinne des Verbandes weiterzuführen.

Durch ehrenamtliche Arbeit und sparsame Mittelverwendung ist es uns im Jahr 2005 zum ersten Mal wieder gelungen, das Jahr mit einem ausgeglichen Haushalt abzuschließen.

Dank

Ich danke dem Vorstand für die Zusammenarbeit und die Unterstützung, für alle Impulse, für alle Rückmeldungen mit positiven und kritischen Anmerkungen, die zur Verbesserung der Arbeit beigetragen haben.

Allen Mitgliedern des Verbandes danke ich für Ihr Engagement und für die gute Zusammenarbeit in ihrer Region und auf Bundesebene. Für die Zukunft bitte ich Sie weiterhin um Ihre Unterstützung und um konstruktive Vorschläge und noch intensivere Rückmeldungen.

Ausblick

In der kommenden Amtszeit werden wir uns intensiv mit der Frühförderung und vorschulischen Förderung auseinandersetzen und weiterhin um den Erhalt der sonderpädagogischen Förderung kämpfen müssen, darauf bestehen, dass Kinder in der allgemeinen Schule die notwendige Förderung bekommen, dass die Sonderschulen für Lernbehinderte erhalten bleiben, für alle Kinder, die in der allgemeinen Schule nicht entsprechend ihrem Förderbedarf gefördert werden können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Förderschulen zu Förderzentren ausgebaut werden.

Die Teilhabe am Arbeitsleben wird zunehmend in Frage gestellt, hier wird der Bundesverband nur mit großer Anstrengung immer wieder etwas erreichen können. Wir können und werden uns auch künftig für den Erhalt der Arbeitsförderung einsetzen, dazu gehören berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildungen mit angemessener Förderung und Begleitung und der Erhalt und Ausbau von Integrationsfachdiensten und Integrationsfirmen. Wir haben auch in den kommenden Jahren viel zu tun!

Mechthild Ziegler